

Der Boom der strukturierten Produkte hat eben erst begonnen

In der Schweiz sind gemäss Nationalbankstatistik bereits über 336 Mrd. Franken in strukturierten Produkten angelegt. Noch längst haben aber nicht alle Investoren die Vorzüge dieser Anlagekategorie erkannt. Weil es strukturierte Produkte für absolut jedes Marktumfeld gibt, wird der «Struki-Boom» in den nächsten Jahren rasant weitergehen.



Von Marc Zahn
CEO der europäischen Börse für
Strukturierte Produkte «Schoach»

Strukturierte Produkte gibt es schon seit den 80er Jahren. Die eigentliche Geburtsstunde dieser Finanzprodukte fand aber in der grossen Aktienmarktkrise nach dem Platzen der New-Economy-Blase im Jahr 2000 statt. Damals, als während drei Jahren die internationalen Börsen daniederlagen und niemand mehr etwas von Aktien wissen wollte, erlebten die strukturierten Produkte ihren grossen Aufstieg. Seither machen die «Strukis» ständig mit noch grösseren Wachstumsraten von sich reden. Allein im Monat August wurde mit strukturierten Produkten in unserem Land ein Umsatz von fast 7 Mrd. Franken erzielt. Gegenüber demselben Monat des Vorjahres entspricht dies einem Plus von 114%.

Schweiz weltweit grösster Markt

An der Börse «Schoach», der Handelsplattform der Schweizer und der deutschen Börse, sind hierzulande im Moment über 18'500 strukturierte Produkte kotiert. Anfang 2007 waren es erst 13'000. Wir rechnen damit, dass es in der Schweiz bis Ende dieses Jahres etwa 20'000 strukturierte Produkte geben wird. Die mehr als 336 Mrd. Franken, die in dieser Anlageklasse momentan investiert sind, machen «nur»

etwa 6,5% der gesamten verwalteten Vermögen aus. Man kann also damit rechnen, dass diese Zahl noch massiv ansteigen wird und wir uns erst ganz am Anfang des «Struki-Booms» befinden. Denn anders gesagt hält erst etwa jeder 45. Schweizer ein strukturiertes Produkt. Wir gehen davon aus, dass das in dieser Investmentkategorie gehaltene Vermögen in zwei bis fünf Jahren auf 10 bis 15% wachsen wird.

In Deutschland sind weit über 200'000 strukturierte Produkte oder Zertifikate, wie sie dort vor allem genannt werden, kotiert. Pro Tag steigt die Gesamtzahl der Zertifikate in unserem nördlichen Nachbarland um 700 Stück. Die Schweiz bildet aber den weltweit grössten Markt für strukturierte Produkte. Denn neben den an der Börse kotierten Produkten kommt hierzulande noch der volumenmässig schätzungsweise fünf- bis achtfach grössere OTC-Markt dazu. OTC-Produkte (Over-the-counter-Produkte) sind nicht-gelistete «Strukis», welche die Emittenten ihren Kunden quasi direkt ins Portfolio legen. Meistens handelt es sich dabei um genau auf Kundenwünsche abgestimmte Produkte.

Schnelle Lancierung

Anders als zum Beispiel Fonds können strukturierte Produkte in der Schweiz ganz einfach lanciert werden. Emittenten haben so die Möglichkeit, auf aktuelle Trends ganz rasch zu reagieren und ein Zertifikat in «no time» herauszubringen. Eine Bank kann heute innerhalb von wenigen Tagen, manchmal sogar innert 24 Stunden, ein Zertifikat auf den Markt bringen. Die Zulassungsstelle der SWX Swiss Exchange legt in ihren Richtlinien Anforderungen betreffend Emittenten, Produkten

und Publizität fest. Schlecht nachvollziehbare Strukturen oder Produkte auf Basiswerte, deren Preise nicht regelmässig zustande kommen, werden erst gar nicht zur Kotierung zugelassen. Die Möglichkeit für Emittenten, strukturierte Produkte rasch und auch sehr kostengünstig zu emittieren, ist ein weiterer Grund für das rasche Wachstum dieser Anlageklasse.

Produkte für jede Markterwartung

Mit Hilfe von strukturierten Produkten können Anleger ihrem Risikoprofil entsprechend ganz unterschiedliche Strategien verfolgen. Dabei haben die Investoren die Möglichkeit, auf Anlagestrategien zurückzugreifen, die früher Hedge Funds vorbehalten waren. Die Möglichkeiten der Strukturierung sind dabei unbegrenzt. Grundsätzlich kann jede Marktstimmung abgebildet werden – egal, ob der Investor mit steigenden, seitwärts oder abwärts tendierenden Märkten rechnet. Mit Hilfe von strukturierten Produkten kann er in jedem Umfeld eine solide Rendite erzielen. Dabei können Anleger bereits mit einer bescheidenen Summe ihre Erwartungen umsetzen.

Als Grund für den aktuellen «Struki-Boom» kann auch der Wunsch vieler Investoren nach Kapitalschutz angefügt werden: Gerade in den aktuellen Zitterbörsen suchen immer mehr Anleger nach Investmentlösungen, bei denen das eingesetzte Kapital geschützt ist. Viele Retailkunden wünschen dabei 100%igen Kapitalschutz, möchten aber dennoch nicht auf eine gewisse Kursperformance verzichten.

Hebelprodukte und Zertifikate kommen aber auch immer mehr in den Fokus der Investoren, weil in der Finanzpresse ständig darüber geschrieben und berichtet wird. Gleichzeitig versuchen sich die Emissionsbanken gegenseitig mit Inseraten zu übertrumpfen. Verbriefte Derivate sind und bleiben somit in aller Munde. ●